



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Oberbaz



Berg-Gottesdienst Alp God vom 20.8.2023

Pfrn. Claudia Gabriel

Was im Leben zählt

1.Sam. 16,7 Der Mensch urteilt nach den Augen, Gott aber urteilt nach dem Herzen.

Eröffnung

Die Gnade von Jesus Christus
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen.

Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch alle zum Gottesdienst hier auf der schönen Alp God. Und ich begrüße auch die Kapelle Planoiras, die heute für uns spielt.

Wir sind draussen, in den Bergen, an der frischen Luft – und bei den Tieren. Bei den Herden, bei ihren Hirten. Da wo wir zur Ruhe kommen können, wo uns nicht hunderttausend Dinge ständig ablenken. Da, wo klarer wird was eigentlich wichtig ist im Leben und was nicht. Da, wo wir denken können, dass wir Gott irgendwie spüren und wo wir auf unser eigenes Herz hören können.

Im heutigen Gottesdienst geht es um einen kleinen Hirtenbuben den seine grossen, starken und schönen Brüder nie ernst genommen haben. Aber der nachher zum grossen König David wurde. Und es geht darum, was eigentlich wichtig ist im Leben und was weniger.

Gebet

Beten wir mit den Worten von Psalm 23, dem Hirtenpsalm.

Gott ist mein Hirt, mir mangelt nichts,
er weidet mich auf grünen Auen.
Zur Ruhe am Wasser führt er mich,
neues Leben gibt er mir.
Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit
um seines Namens willen.
Wandere ich auch im finstern Tal,
fürchte ich kein Unheil,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab,
sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
überevoll ist mein Becher.
Güte und Gnade werden mir folgen
alle meine Tage
und ich werde zurückkehren ins Haus des Herrn
mein Leben lang.

Amen.

Verkündigung

Schriftlesung 1. Sam. 16,1-13

Ich lese die Geschichte, wie Gott den Propheten Samuel geschickt hat um einen neuen König für die Israeliten zu suchen und ihn zu salben. König Saul war alt geworden und er war sehr schwierig. Darum beschloss Gott, es brauche einen Nachfolger:

Und Gott sprach zu Samuel: Wie lange willst du um den alten König Saul trauern? Ich selbst habe ihn verworfen, so dass er nicht mehr König ist über Israel. Füll dein Horn mit Öl und geh: Ich werde dich zu Isai, dem Betlehemiter, senden, denn einen von seinen Söhnen habe ich mir zum König ausersehen.

Samuel aber sagte: Wie könnte ich gehen? Wenn Saul davon hört, wird er mich erschlagen. Gott sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir, und sage: Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Und du sollst Isai zum Opfermahl rufen, und ich werde dich wissen lassen, was du tun sollst. Dann wirst du mir den salben, den ich dir nenne.

Und Samuel tat, was der HERR gesagt hatte. Er kam nach Betlehem, und die Ältesten der Stadt gingen ihm erschrocken entgegen und sagten: Bedeutet dein Kommen Gutes? Samuel sagte: Es bedeutet Gutes. Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfermahl.

Und er heiligte Isai und dessen Söhne und rief sie zum Mahl. Als sie kamen, sah er Eliab den Ältesten und dachte: Der Fürst des HERRN, sein Gesalbter! Der HERR aber sprach zu Samuel: Schau nicht auf sein Aussehen und seinen hohen Wuchs, ihn habe ich verworfen. Denn nicht, wie der Mensch urteilt - denn der Mensch urteilt nach den Augen, Gott aber urteilt nach dem Herzen.

Und Isai rief den zweiten Sohn Abinadab und liess ihn vor Samuel vorübergehen. Der aber sagte: Auch diesen hat der HERR nicht erwählt. Und Isai liess Schamma vorübergehen. Er aber sagte: Auch diesen hat der HERR nicht erwählt. Und Isai liess alle seine sieben Söhne vor Samuel vorübergehen. Samuel aber sagte zu Isai: Diese hat der HERR nicht erwählt.

Und Samuel sagte zu Isai: Sind das alle jungen Männer? Isai sagte: Es fehlt noch der jüngste. Sieh, er hütet die Schafe. Und Samuel sagte zu Isai: Sende hin und hole ihn, denn wir setzen uns nicht in die Runde, bis er hierhergekommen ist.

Da sandte er hin und liess ihn kommen: Er war rötlich, mit schönen Augen und schön anzusehen. Und der HERR sprach: Auf, salbe ihn, denn dieser ist es! Und Samuel nahm das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner Brüder, und der Geist des HERRN durchdrang David und lag auf ihm von jenem Tag an. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.

Evangelium Mt. 6,19-22

Auch Jesus sprach öfter darüber, was denn im Leben wirklich wichtig sei. Einmal sagte er:

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost sie zerfressen, wo Diebe einbrechen und stehlen.

Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost sie zerfressen, wo keine Diebe einbrechen und stehlen.

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Predigt

Liebe Gemeinde

Schauen Sie auch gerne wildfremden Menschen zu? Sitzen zum Beispiel während der Touristen-Saison irgendwo im Café auf der Lenzerheide oder unten in Chur oder einer anderen Stadt und gucken einfach, wer alles vorbeispaziert? „Schau, die trägt einen schönen Rock...“ Oder: „Schau, eine solche Frisur habe ich mir für mich auch schon einmal überlegt.“ „Also ein paar Kilo weniger würden dem da ganz gut stehen.“ „Ist das aber ein süsser Hund.“ „Ui, die macht ein saures Gesicht.“ „Diese Haare sollten wieder einmal nachgefärbt werden.“ „Worüber diese Beiden wohl gerade lachen?“ Und: „Der hier sieht ganz schön fertig aus.“

Ich weiss nicht wie es Euch geht, aber ich geniesse das. Und gerne überlege ich mir, wer diese Menschen wohl sein mögen, wo sie herkommen, was sie machen, wo sie hingehen. Je bunter die Menschenschar, desto spannender. Es ist wie ein Ratespiel. Ja, ein Spiel. Eines, das ich stundenlang spielen kann. Und so lange es ein Spiel bleibt, ist es sehr lustig.

Aber wie schnell kann es kippen. Wenn zum Beispiel jemand, der angeblich besonders schön ist, auf Tiktok oder auch im richtigen Leben hochgejubelt wird, oder jemand, der seltsam aussieht, fertiggemacht. Es haben sich schon Jugendliche umgebracht weil sie gemobbt worden sind oder weil sie dachten, sie würden nie so schön wie das Idol. Wie viele Menschen unglücklich sind während sie alles probieren um anders auszusehen oder zu sein als sie sind, das weiss niemand. Schliesslich leben ganze Industrien davon, dass Menschen jeden Alters schöner, reicher, oder cooler sein wollen, und wenn sie es dann sind, dann wollen sie immer noch mehr. Denn wer ist schon jemals schön, reich oder cool genug?

Und wer von den hier Anwesenden hat noch nie jemanden angeschaut, blitzschnell ein paar Schlüsse gezogen und dann ein Urteil gefällt? Und wollte später im Boden versinken vor Scham, weil sich herausstellte, dass die Schlüsse falsch waren? Dieses Kind benimmt sich seltsam. Bestimmt hat es ein schlimmes Zuhause. Aber eigentlich ist mit den Eltern gar nichts falsch, doch das Kind wird in der Schule gemobbt. Diese Frau ist so dick, die sollte halt einmal weniger essen und mehr Sport treiben. Dabei ist sie krank. Der guckt sauer in die Welt und puffer her. Der ist ein Miesepeter! Dabei hat er starke Schmerzen – eigentlich wäre er lieb und humorvoll. Und so weiter.

In der Geschichte, die wir gehört haben, wählt Prophet Samuel im Auftrag von Gott einen kleinen Hirtenbuben aus, der später zum grossen König David werden wird. Die Brüder von David sind älter, viel grösser, stärker und sehen gut aus. Richtige Kerle. Sie kämpfen in der Armee von König Saul, während David die Schafe des

Vaters hütet. Die Bündner wissen alle, das ist ein wichtiger und anspruchsvoller Job für ein Kind. Die Schafe waren der Reichtum der Leute. David ist also sozusagen für das Bankkonto des Vaters zuständig, und er beschützt die Schafe vor Bären, Wölfen und Löwen. David ist ein sehr guter und tapferer Hirt. Auch die Menschen mögen ihn, weil er ein gutes Herz hat und ein guter Freund und Kamerad ist. Einer, auf den man sich verlassen kann.

Seine Familie jedoch nimmt ihn kaum wahr. Der Vater vergisst ihn glatt auf dem Feld draussen, als Prophet Samuel alle Söhne der Familie sehen will. Und die Brüder behandeln den kleinen David ziemlich oft verächtlich und dreckig. Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber schaut das Herz an, sagt Gott zu Samuel, als auch dieser nicht so recht glauben will, dass ausgerechnet der verschupfte Kleine später König werden soll.

Ja, es ist heikel mit dem, was wir wahrnehmen, wenn wir Leute anschauen. Wir Menschen können gar nicht anders, als uns auf das zu verlassen, was wir vor Augen haben. Wir sehen ja nicht in die anderen Menschen hinein! Wenn Gott sagt: Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber schaut das Herz an, dann will er nicht nur den Propheten Samuel tadeln, der es kaum glauben kann, dass der Kleinste König werden soll. Was Gott da sagt, ist auch schlicht und einfach eine Feststellung. Wir Menschen können gar nicht anders. Und: Ist es nicht immer noch besser, wir Menschen sehen einander überhaupt an, als wir gucken bloss aneinander vorbei und ignorieren einander? Wir Menschen müssen täglich riskieren, dass wir vielleicht danebenliegen mit dem, was wir zu sehen glauben. Besser das, als wir schauen gar nicht hin.

Denn wie oft werden Menschen gerettet, wenn jemand sieht, dass sie ein Problem haben. Ein Bekannter von mir ging einmal in die Apotheke wegen einer Wundsalbe. Da sagte ihm die Apothekerin er sehe aus als habe er Herzprobleme, er solle sofort zum Arzt – und dieser schickte ihn direkt ins Spital zur Operation. Es war letzte Eisenbahn gewesen. „Wie laufen, so schaffen,“ sagte mir einmal eine ausländische Putzfrau in einem Altersheim. Tatsächlich: Sehr oft sagt der Gang von Menschen viel aus über ihre Motivation. Und wie vielen Menschen geht es seelisch nicht gut, und sie sind dringend darauf angewiesen, dass jemand sie einmal richtig anschaut und sie anspricht? Und sehnen wir uns nicht alle danach, dass Menschen uns selber richtig sehen und uns richtig wahrnehmen und dann gut und liebevoll sind mit uns?

Wir müssen in unserem Leben täglich riskieren, dass wir vielleicht daneben liegen mit dem, was wir zu sehen glauben. Und dass wir dann darauf angewiesen sind, dass man uns verzeiht. Gott weiss das auch. Er verlangt von uns nicht, dass wir immer Recht haben, sondern er will vor allem eines von uns: Wir sollen uns stets bewusst bleiben, dass wir nicht alles sehen, wenn wir jemanden anschauen. In jedem Menschen steckt viel mehr, als wir von aussen vermuten würden. Und manchmal steckt ganz Anderes in ihm drin als wir je gedacht hätten. Nur Gott kennt einen Menschen je bis zu innerst, auch Sie und mich. Das sollten wir nie vergessen.

Und Jesus sagt uns: Überlegt euch darum genau, in was ihr investiert in eurem eigenen Leben. Die Versuchung ist gross, in euer Äusseres zu investieren. Wer will nicht schön und reich und cool sein. Ihr denkt, das gäbe euch Sicherheit im Leben. Das täuscht aber. Ihr könnt erstaunlich leicht durch ein Unglück alles verlieren.

Wenn ihr euer Herz vernachlässigt habt, dann seid ihr in einem solchen Moment komplett verloren. Investiert also in das, was zählt: In die Liebe zu euren Mitmenschen, zu euch selber und zu Gott. Versucht, gute Mitmenschen zu sein so wie ihr möchtet, dass die Anderen mit euch sind. Horcht immer wieder einmal sorgfältig in euch selber hinein – zum Beispiel wenn ihr an einem schönen und ruhigen Ort in den Bergen seid. Überlegt, was wichtig ist und was weniger. Geht liebevoll mit dieser Welt und mit den Mitmenschen um. Bleibt euch dabei stets bewusst, dass ihr einen Chef im Himmel habt, der euch so liebt wie ihr seid und der zum Glück alles besser weiss als ihr. Das ist das, was letztendlich zählt im Leben wie im Sterben. Es zählt nicht wie ihr aussieht, und nicht, was ihr besitzt. Was zählt, ist euer Herz.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott

Wir beten dass wir erkennen, was wirklich wichtig ist im Leben. Dass wir die Schönheit, den Reichtum, die Coolness und auch sonst das Äussere nicht überbewerten. Und hilf denen, die sich verrannt haben und sinnlos stets noch mehr wollen. Lass sie zur Ruhe kommen und zeige auch ihnen, was wichtig ist.

Guter Gott gib, wir die anderen Menschen anschauen und erkennen, was ihnen fehlt. Dass wir die Kraft haben, ihnen zu helfen. Gib auch dass unsere Mitmenschen uns so sehen wie wir sind und uns beistehen.

Guter Gott wir beten für alle, die Verantwortung tragen auf dieser Welt in der Familie, in der Politik, der Wirtschaft oder sonstwo. Lass auch sie sehen, was wirklich wichtig ist und was weniger. Gott, Du kannst, was wir nicht können. Gib allen gute, mitfühlende Herzen und Weisheit, so dass öfter ein liebevoller Umgang herrscht und Frieden entstehen kann statt Streit, Krieg und Hass.

Guter Gott wir beten für alle, denen es nicht gut geht – sei es hier in der Schweiz oder sonst irgendwo auf der Welt. Die krank oder verletzt sind, die Schmerzen und Kummer haben und trauern. Und für ihre Angehörigen. Steh ihnen bei. Lass sie Deine Liebe spüren und schick ihnen Menschen, die sich kümmern.

Guter Gott wir beten auch für die Menschen und Tiere aus Brienz. Halte du auch weiterhin deine schützende Hand über sie.

In der Stille bringen wir nun unsere eigenen persönlichen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen! Ihre Pfrn. Claudia Gabriel